

Vorwort	13
Das Wichtigste in Kürze	14
Entfernungstabelle	19

LAND UND LEUTE 21

Usbekistan im Überblick 22

Landschaft und Natur 23

Tiefebene und Hochgebirge 24

Wüsten und Hungersteppe 25

Zwischen Syr und Amu 26

Oasen und Kanäle 27

Flora und Fauna 28

Staat und Wirtschaft 30

Staatsaufbau 30

Verwaltung 32

Außenpolitik 37

Wirtschaft 38

Gesellschaft 42

Bevölkerung und Alltagsleben 42

Religion 43

Umgangsformen 45

Sprache 48

Geschichte 51

Nomaden und Siedler 51

Die Perser kommen 52

Alexander der Große 55

Fleischessende Invasoren 56

Die Weißen Hunnen 56

Die Araber bringen den Islam 58

Samaniden, Karachaniden und

Kara Kitai 58

Die Mongolen 59

Amir Timur und die Timuriden 60

Die Zeit der Usbeken beginnt 61

Generalgouvernement Turkestan 63

Unter dem Sowjetstern 63

Das unabhängige Usbekistan 65

Geschichtlicher Überblick 66





Kunst und Kultur	70
Architektur	70
Literatur	75
Malerei	77
Kunsthandwerk	78
Musik	79
Film	80
Sport	81
Essen und Trinken	83
Vorspeisen und Vorsuppen	84
Hauptgerichte	85
Desserts	86
Getränke	89
Gastronomie	90

TASCHKENT UND UMLAND 93

Taschkent	94
Geschichte	100
Neustadt	105
Altstadt	117
Parks und Grünanlagen	125
Metro	130
Kirchen	131
Museen und Galerien	132

Taschkent-Information 142

Ausflüge in die Umgebung von Taschkent	153
Chirchiq	153
Xo'jikent	156
Rund um den Chorvoq-Stausee	157
Chimgon	160
Beldersay	160
Amirsoy	160
Pulatchan-Plateau	161
Parkent und Umgebung	162
Zangiota	165
Nurafshon	165
Olmalig	166
Angren	167
Yangiobod	168

Guliston	170
Geschichte	170
Stadtrundgang	171
 IM FERGHANATAL	 173
Kokand	178
Geschichte	178
Sehenswürdigkeiten	179
 Rishton	 186
Töpferwerkstätten	187
Sehenswürdigkeiten	188
 Chimion	 189
 Ferghana	 190
Geschichte	190
Stadtrundgang	191
Ausflug in die Umgebung	194
 Marg'ilon	 196
Geschichte	196
Sehenswürdigkeiten	196
 Sokh	 199
 Andijon	 201
Geschichte	201
Sehenswürdigkeiten	204
 Asaka	 210
 Namangan	 211
Geschichte	212
Sehenswürdigkeiten	212
 Ausflüge in die Umgebung von Namangan	 218
Chortoq	218
Axsikent	218
Chust	219





SAMARKAND UND DIE MITTE

223

Samarkand

224

Geschichte

225

Stadtzentrum

228

Im Nordosten

237

Russische Neustadt

250

Kongresszentrum

252

Weitere Mausoleen

253

Museen

254

Seidenteppichmanufaktur

255

Papiermanufaktur Meros

255

Ausflüge in die Umgebung von Samarkand

259

Xo'ja Ismail

259

Davidshöhle

260

Urgut

261

Kattaqo'rg'on

263

Tim

264

Shahrisabz

265

Geschichte

266

Sehenswürdigkeiten

267

Ausflüge ab Shahrisabz

276

Navoiy

280

Sehenswürdigkeiten

282

Ausflüge in die Umgebung

286

Zarafshon

288

Uchquduq

290

Jaraquduq

292

Nuratau-Gebirge und Aydarsee

293

Nurota

293

Dexibaland

295

Aydarsee

296

Nuratau-Gebirge

297

Jizzax

301

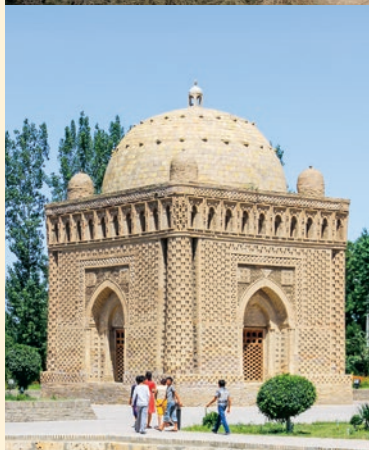
Geschichte

302

Stadtrundgang

302

Literaturmuseum	304
Sharof-Rashidov-Museum	305
Zaamin	306
IM SÜDEN	309
Qarshi	310
Geschichte	310
Sehenswürdigkeiten	311
Ausflug nach Yerqo'rg'on	315
Boysun	318
Zentrum für traditionelles Handwerk	318
Ausflüge in die Umgebung	320
Termiz	324
Geschichte	325
Stadtzentrum	327
Museen	328
Nordöstlicher Stadtrand	329
Nordwestlicher Stadtrand	330
Ausflüge in die Umgebung von Termiz	336
Denov	339
Stadtrundgang	339
Ausflug zum Sangardak-Wasserfall	340
BUCHARA UND UMLAND	343
Buchara	344
Geschichte	345
Rund um den Ark	349
Samanidenpark und Umgebung	353
Altstadt	356
Moschee Namazgoch	369
Museen	370
Sommerpalast	371
Ausflüge in die Umgebung von Buchara	375





Chor Bakr	375
Kogon	375
Naqshbandi-Mausoleum	376
Vobkent	377
Afshona	378
Ramitan – Wüstencamp	378
Paikend	379

G'ijduvon	380
Töpferwerkstätten	381

CHIWA UND URGANCH 385

Chiwa	386
Geschichte	387
Altstadt Ichan Qala	391
Außerhalb der Altstadt	400

Urganch	405
Geschichte	406
Stadtrundgang	407
Ausflüge von Urganch	411

KARAKALPAKSTAN UND DER ARALSEE 413

No'kis	414
Sehenswürdigkeiten	415
Museen	417
Ausflüge in die Umgebung von No'kis	423

Wüstenfestungen in Süd- karakalpakstan	425
Shilpiq	426
Janpiq qala	426
Sultan Uvays Bobo	428
Qizil qala	428
Topraq qala	428
Akshachan qala	429
Guldursun qala	429
Ayaz qala	431
Qirq qiz qala	432
Jambas qala	433

Qo'yqirilgan qala	433
Angka qala	433
Moynaq	434
Stadtrundgang	436
Ausflüge zum Ufer des Aralsees	437
SPRACHFÜHRER	448
REISETIPPS VON A BIS Z	448
ANHANG	
Literatur	476
Usbekistan im Internet	478
Glossar	478
Über die Autoren	480
Register	481
Kartenregister/Bildnachweis	491
Kartenlegende/Zeichenlegende	504
EXTRAS	
Unsere kleine Mahalla ...	35
Die Seidenstraße	53
Islamische Bauwerke	72
Plov – kulinarisches Welterbe	87
Dina Rubina – Auf der Sonnen- seite der Straße	98
Franz von Schwarz – ein Bayer in Turkestan	116
Deutsche in Usbekistan	128
Der Schelm – ein usbekischer Klassiker	139
Baumwolle – das weiße Gold Usbekistans	176
Tjubitajka – der zungenbreche- rische Kopfschmuck	221
Amir Timur	270
Hodscha Nasreddin	366
Heinrich Moser: Audienz beim Khan von Chiwa	389
Igor Savitzky – Bildersammler in der Wüste	419
Aralsee	440



Vorwort

Usbekistan klingt wie Exotik pur und ist es tatsächlich. Die Oasen am Herzstück der Seidenstraße versetzen Besucher in den mittelalterlichen Orient und lassen die Romantik der Märchen aus 1001 Nacht wieder aufleben. Die geschichtsträchtigen Zivilisationsstränge zwischen Wüsten und Steppen verheißen dank 300 Sonnentagen im Jahr eine lange Reisesaison mit blauem Himmel als garantiertem Hintergrund für die unzähligen und oft ebenfalls blauen Kuppeln der Basare und Moscheen. Von dunklem Marineblau über Aquamarin und Himmelsblau bis hin zu Türkis strahlen sie in ungezählten Abstufungen.

Gleichzeitig sehen wir heute ein Land im Umbruch. Nach Jahren, in denen die nationale Unabhängigkeit als Kern aller Politik merkwürdige Blüten trieb, hat sich das Land seit dem Machtwechsel 2016 international geöffnet und arbeitet eine umfassende Reformagenda ab. Usbekistan modernisiert sich und erlebt einen starken wirtschaftlichen Aufschwung. Außenpolitisch gewinnt das Land an Gewicht. Die innenpolitische Entwicklung verheißt seit dem Machtwechsel Tauwetter. In Menschenrechtsfragen gibt es erkennbare Fortschritte, wobei aber im abendländischen Sinne noch Defizite bestehen, die auch im Rahmen der Prämissen des usbekischen Gesellschaftsmodells bleiben werden.

Die usbekische Gastfreundschaft ist sprichwörtlich, Gäste sind Gesandte Gottes. Die Grenzen zwischen Fürsorge und Kontrolle sind dabei manchmal fließend. Es ist aber lange Geschichte, dass Reisende mit mehr oder weniger Erfolg und entsprechenden Konsequenzen versuchten, das Land zwischen dem Kaspischen Meer und den westlichen Himalaja-Ausläufern inkognito zu erkunden. Damals wurden alle Fremden mit großem Argwohn betrachtet. Aber schon zu Sowjetzeiten hatte das staatliche Reisebüro Inturist Usbekistan im Programm. Samarkand und Buchara waren das Exotischste, was die Sowjetunion ausländischen Touristen zeigen konnte. Diese Reisen erfreuten sich schon damals guter Nachfrage und bildeten eine Basis, auf der sich die Tourismusbranche im unabhängigen Usbekistan entwickeln konnte. Im Rahmen der aktuellen Reformen erfährt der Tourismus nun einen erneuten Schub. Wenn die mit Einführung der Visafreiheit für viele Länder gestellten Ziele der Branche jetzt erreicht werden, verdoppeln oder verdreifachen sich die Touristenzahlen in den nächsten Jahren. Dann kann es in der Hauptsaison im Frühjahr und im Herbst an den bekanntesten Sehenswürdigkeiten, wie auf dem Samarkander Registan-Platz oder in der Altstadt von Buchara, in ein paar Jahren eng werden. Man will weitere Reiseziele und -formen entwickeln: Aktivurlaub in den Bergen, Themenreisen, Landurlaub, Pilgertourismus und nicht zuletzt den Binnentourismus.

Usbekistan ist ein sehr sicheres Reiseziel. Das Thema »innere Sicherheit« hat sehr hohe Priorität, Polizei und Militär waren und sind sehr präsent. Es ist zugleich ein noch vergleichsweise günstiges Reiseland mit einer entwickelten touristischen Infrastruktur in den berühmten Orten entlang der alten Seidenstraße. Usbekistan ist auf jeden Fall eine Reise wert. Für den Anfang. Denn eigentlich ist das schöne und gastfreundliche Land mit all seiner Vielfalt sogar mehr als nur eine Reise wert.

LAND UND LEUTE



Usbekistan im Überblick

Name: Republik Usbekistan/O'zbekiston Respublikasi

Status: Seit 1. September 1990 unabhängig, davor Sowjetrepublik.

Staatsform: Republik, Präsidialdemokratie mit Zweikammerparlament

Präsident: Shavkat Mirziyoyev (*1957; im Amt seit 2016, davor Premierminister)

Premierminister: Abdulla Aripov (*1961, im Amt seit 2016)

Nationalfeiertag: 1. September (Tag der Unabhängigkeit, Mustaqillik)

Sprachen: Usbekisch (Amtssprache), Karakalpakisch (2. Amtssprache in der Autonomen Republik Karakalpakstan), Russisch (keine Amtssprache, aber weitverbreitet, die meisten Dokumente werden auch in Russisch veröffentlicht), Tadschikisch

Alphabet: Usbekisch wurde 1995 von kyrillischer auf lateinische Schrift umgestellt. Es gibt einige Sonderzeichen und relativ viele Apostrophe. Die meisten Texte werden auch in kyrillischer Schrift veröffentlicht.

Fläche: 448 978 km² (etwa vergleichbar mit Schweden)

Hauptstadt: Taschkent/Toshkent mit 3 Mio. Einwohnern

Weitere große Städte (Einwohner): Namangan (697 000), Samarkand (588 000), Andijon (481 000), Fergana (350 000), No'kis (335 000), Buchara (295 000), Qashqadaryo (320 000)



Das usbekische Wappen



Die usbekische Flagge

Höchste Erhebung: Hazrat Sulton (4643 m) an der tadschikischen Grenze

Längster Fluss: Amudaryo (in der Antike: Oxus), Länge 2539 km, versickert vor dem Aralsee

Einwohnerzahl: 37 Mio. (2024)

Bevölkerung: Usbeken 83 %, Tadschiken 5 %, Kasachen 4 %, Russen 3 %, Karakalpakken 2 %, Kirgisen 1,5 %, Tataren 0,7 %, Koreaner 0,6 %, Turkmenen 0,6 %. Unter den weiteren Nationalitäten gibt es etwa 8000 Deutsche (1989: circa 30 000).

Religion: Ca. 90 % Muslime (Sunniten), 7 % Christen (überwiegend russisch-orthodox) und 3 % Sonstige.

Bevölkerungsdichte: 82,2 Ew./km² mit erheblichen Schwankungen zwischen 452 Ew./km² im Bezirk Andijon und 6 Ew./km² im Bezirk Navoiy

Lebenserwartung: 72 Jahre für Männer, 77 Jahre für Frauen (2023)

Alphabetisierungsrate: 99,6 %

Mitgliedschaften in internationalen Organisationen: GUS, ECO, SCO, IWF, ADB, EBRD

Bruttoinlandsprodukt: 90,7 Mrd. USD, Wachstum: 6 % (2023)

BIP pro Kopf: 2491 USD (10941 USD nach Kaufkraftparitäten, IWF-Schätzung für 2024)

Pro-Kopf-Gesamteinkommen/Monat: 170 USD; Taschkent: 380 USD (2024)

Inflationsrate: 8,8 % (2023)

Arbeitslosigkeit: 7 % (2023)

Autokennzeichen: UZ

Internetkennung: uz

Telefonvorwahl: +998



Der 3723 Meter hohe Xo'ja Gur Gur Ata im Hissar-Gebirge

Tiefebene und Hochgebirge

Usbekistan breitet sich auf einer Fläche von 448 400 Quadratkilometern aus. Diese Größenordnung ist mit Ländern wie Schweden und Marokko vergleichbar. Damit belegt das Land Platz 57 in der Welt und nach Kasachstan (Platz 9) und Turkmenistan (Platz 53) Platz 3 in der Region. Von Osten nach Westen erstreckt sich das Land über mehr als 1500 Kilometer. Die maximale Nord-Süd-Entfernung beträgt etwa 930 Kilometer. Östlich von Taschkent trennt das schmale Kamchik-Gebirge das fruchtbare und dichtbesiedelte Ferghanatal vom Rest des Landes. Es macht mit einer Fläche von etwa 22 000 Quadratkilometern fünf Prozent des Territoriums Usbekistans aus. Der Westen des Landes ist vor allem durch die Wüsten und Steppen der Tiefebene einschließlich der Reste des Aralsees geprägt. An den Grenzen zu Kirgistan und Tadschikistan gibt es mächtige Gebirgszüge mit Hochgebirgscharakter. Die klassische Touristentour entlang der Seidenstraße erlebt das Land als Oasenkette mit mehreren in Wüstensand gefassten, sogenannten blauen Edelsteinen. Wüsten und Steppen stehen mit Ausnahme des Aralsees nicht im touristischen Fokus. Die Naturschönheiten in den Mittel- und Hochgebirgen in den Ausläufern des Tienschan- und des Hissar-Gebirges sind bislang außerhalb Usbekistans kaum bekannt. Der höchste Berg des Landes ist der 4643 Meter hohe Hazrat Sulton an der Grenze zu Tadschikistan. Markante Schluchten und Canyons, der Kontrast zwischen grünen Tälern und kahlen Gipfeln sowie Höhlen bieten ein großes, bislang überhaupt nicht erschlossenes Tourismuspotential. Weite Teile dieser Gebirgszüge befinden sich in Grenznähe. Deshalb waren sie in der Vergangenheit für Touristen so gut wie nicht zugänglich. Die Aufhebung einiger Zugangsbeschränkungen in den letzten Jahren lässt für die Zukunft auf eine zügige Erschließung neuer touristischer Ziele vor allem an der Grenze zu Tadschikistan hoffen.

Geschichtlicher Überblick

Um 700 v. u. Z. Formierung iranischer Völkerschaften, wie der Perser, Choresmier, Sogden und Baktrier. Im Glauben waren diese Völker Zoroastrier, die in Feuertempeln eine Ewige Flamme als Symbol ihrer Gottheit verehrten.

539 v. u. Z. Eroberung Mittelasiens durch König Kyros II., den Begründer des Perserreiches.

328/327 v. u. Z. Alexander der Große erobert Sogdien.

226–141 v. u. Z. Partherreiche. Hellenismus in Mittelasien.

um 130 v. u. Z.–3. Jh. u. Z. Reich der Kushan. Der Buddhismus kommt in die Region.

224–651 Sassaniden erobern Mittelasien.

520–700 Verstärktes Vordringen des Buddhismus.

674 Erste Feldzüge der Araber über den Amudaryo, Beginn der Islamisierung.

770 Erste Papierfabrikation in Samarkand.

874–999 Die Samaniden herrschen in Sogdien.

980 Der große Mediziner Avicenna wird bei Buchara geboren.

992–1212 Die Karachaniden herrschen in Buchara.

1127 In Buchara entsteht das Kalon-Minarett.

1220 Eroberung und Zerstörung Bucharas und Samarkands durch Dschingis Khan.

1318 Der Begründer des bedeutenden Sufi-Ordens Bahoudin Naqshbandi wird bei Buchara geboren.

1370–1405 Regierungszeit Amir Timurs (Tamerlan). Samarkand wird zum Zentrum seines Reiches. Die Timuridendynastie bleibt bis 1507 an der Macht.

1409–1449 Regierungszeit Ulug'bek, eines Enkels von Tamerlan. Ab 1417 entsteht die erste Medrese am Samarkander Registan, 1428 eröffnet das Observatorium.

1441 Der Nationaldichter Alisher Navoiy wird in Herat geboren, wo er 1501 auch stirbt. Herat im heutigen Afghanistan gehört zu dieser Zeit zum Reich der Timuriden.

1500–1599 Die Schaibaniden übernehmen die Macht mit der Hauptstadt Buchara, danach verfällt das Reich in mehrere Khanate.

1526 Fürst Babur aus dem Ferghanatal erobert Delhi und begründet dort die Moguldynastie.

1636 In Samarkand entsteht am Registan die dritte Medrese Sherdor.

1709 Im Ferghanatal wird ein eigenständiges Khanat begründet. Kokand wird 1740 die Hauptstadt des neuen Khanats.

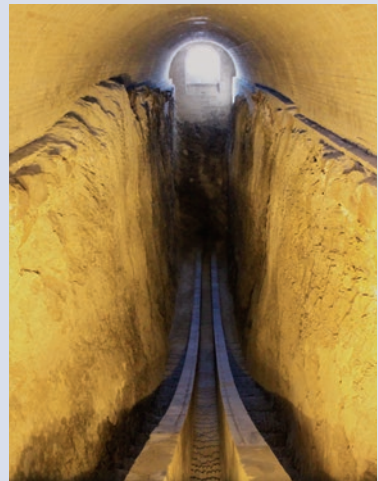
1784 In Taschkent entsteht unter Xo'ja Junus ein eigenständiges Fürstentum, das allerdings nur bis 1807 besteht.

1839 Russlands Feldzug gegen Chiwa misslingt. England scheitert beim Versuch, Afghanistan zu erobern. Es sind die ersten Schlachten des sogenannten Great Game zwischen Russland und England um die Vorherrschaft in Zentralasien, das sich bis Ende des 19. Jahrhunderts hinzieht.

1848/49 Alexej Bukatov unternimmt die erste Reise zur Erforschung des Aralsees.

1864/65 Russland erobert Mittelasien.

1867 Das Generalgouvernement Turkestan wird gegründet. Der Baltendeutsche



Die als Sextant dienende Rinne im Observatorium des Ulug'bek



Dem Sieger beim Ko'pkari winken Ruhm und Ehre

stan. In den Jahren der Unabhängigkeit errang man dreizehn Meistertitel und gewann zwölfmal den Pokal. Seit einigen Jahren ist Alisher Usmanov, der frühere Besitzer des Fußballclubs Arsenal London, neuer Hauptsponsor. Der Vereinsname Paxtakor steht für Baumwollpflücker, was auch die Baumwollblüte im Logo unterstreicht (www.pakhtakor.uz, E/R). Im populären Taschkenter Lokalderby spielen dann Baumwollpflücker gegen Bauarbeiter bzw. Schöpfer (Bunjudkor Taschkent). Bunjudkors Stadion im Südwesten der Stadt ist jetzt auch das Nationalstadion Usbekistans. Es fasst 34 000 Zuschauer und wurde 2012 in der Regie deutscher Architekten und Baufirmen errichtet. Die Spiele verlaufen – nicht zuletzt dank starker Polizeipräsenz – friedlich und sind durchaus einen Besuch wert. Landesmeister wurde 2024 allerdings kein Hauptstadtclub, sondern Nasaf Qarshi.

Auf internationalem Parkett spielt Usbekistan in den asiatischen Ligen. Eine WM-Qualifikation gelang bisher nicht. Dafür kann Taschkent aber mit einem Schiedsrichter als Weltmeister aufwarten: Ravshan Irmatov (*1977) belegt mit zehn geleiteten Spielen während dreier Fußball-WMs unangefochten Platz 1. Darunter waren die Partien Deutschland–Argentinien 2010 und Schweiz–Ecuador 2014. In Usbekistan scherzt man: »Wir sind keine Fans einer Mannschaft, sondern wir sind die Fans eines Schiedsrichters.« 2019 beendete er seine Laufbahn.

In ländlichen Gefilden und auf Folklorefestivals sind vor allem zwei Sportarten populär: Ringkämpfe und Ko'pkari bzw. Buzkaschi. Dieser nur in Zentralasien verbreitete Reiterwettkampf lässt sich mit »Ziegengreifen« übersetzen. Insbesondere im Frühjahr zum Navruz-Fest finden solche Wettkämpfe in vielen Dörfern statt. Dem Sieger winkt ein wertvoller Preis, und er ist ein hoch angesehener Mann, vielleicht vergleichbar mit einem Schützenkönig. Die Reiter kämpfen, jeder gegen jeden, mit harten Bandagen darum, einen Ziegenkadaver von einem Ort A in der Mitte des Feldes zu einem, manchmal durchaus weit entfernten Ort B, wo meist die Preisrichter sitzen, zu bringen: ein furioses Spektakel, irgendwo zwischen Polo und Rugby.

TASCHKENT UND UMLAND



nen in der Folgezeit vergleichbare Turmuhren an den zentralen Kreuzungen zu errichten. Im Erdgeschoss eröffnete 2016 ein Café. Im bereits in der Neuzeit Usbekistans 2009 erbauten Turm-Zwilling betrieb die frühere Präsidententochter Gulnara Karimova im Erdgeschoss ein luxuriöses Juweliergeschäft. Beide Türme beherbergen heute Edelrestaurants namens Kuranty und Toki. Hinter dem linken Turm befindet sich das Museum für Fotografie sowie das zu Sowjetzeiten legendäre Restaurant Bahor (Frühling), das aber seinen regulären Restaurantbe-

trieb eingestellt hat und nur noch Veranstaltungen ausrichtet.

Ein Blickfang ist der ebenfalls 2009 entstandene **Internationale Forumspalast**. Als sich Usbekistans erster Präsident Islom Karimov zum Bau dieses Kongress- und Kulturpalastes entschloss, mag er an Amir Timurs Ausspruch gedacht haben, nachdem man aus Bauwerken Rückschlüsse auf die Macht der auftraggebenden Herrscher ziehen könne. Denn er machte ein von seiner exzentrischen Tochter Gulnara kontrolliertes Unternehmen zum Generalauftragnehmer. Das Bauwerk kos-



Taschkent-Information

Allgemeines

Vorwahl: +998/71, neuerdings auch 78

Postleitzahlen: 100001 bis 100090

Hauptpostamt: Shahrisabz k. 7, Tel. 71/2334749.

Bank: Kapital Bank, Sayilgoh k. 7 (Fußgängerzone), Tel. 71/2001515

Taxi: MyTaxi (lokal) oder Yandex Taxi sind exzellente Apps (E/R).

Reisebüros: → S. 466

Ärztliche Versorgung

Tashkent International Medical Clinic (TIMC), die internationale Klinik für Diplomaten, Expats und Notfälle.

Sarikul k. 38, Tel. 71/2910142,

www.tashclinic.org (E)

Kliniksankatorium Fedorovich, unter russischer Regie stehende, gut ausgestattete Privatklinik.

Amir Temur k. 37, Tel. 78/1407887

www.fedorovich.uz (E/R)

MDS Service, die beste lokale Klinik inkl. Notarztfahrzeugen.

Botkin k. 110/3, Tel. 78/1400080, Notruf: Tel. 1080



Hauptpostamt

Führungen und Rundfahrten

■ Stadtführung

Aziz Azizov, Tel. 90/9803480 (D)

Svetlana Mashkarina, Tel. 93/1725629 (D)

Berta und Ivan Grischenko (D), Tel. 97/7664537

Azizbek Khalmuradov, Tel. 90/9020840, www.azizguide.com (E/R)

■ Thematische Führungen

Es gibt verschiedene Gruppen, die regelmäßig Stadtrundgänge und thematische Exkursionen anbieten. Täglich dreimal ist unter »It's Tashkent speaking« ein zweistündiger Spaziergang durchs Zentrum mit theatralischer Hörspielbegleitung buchbar, Tel. 91/7910692, www.govorit-tashkent.uz (E/R). Unter den Facebook-Gruppen ist

»X-Places« mit wechselnden thematischen Exkursionen (Stadtgeschichte Altstadt/Neustadt, religiöse Orte, Architektur, Literatur, Kanäle u. a.) an fast jedem Wochenende zu empfehlen (Tel. 90/9734817, R). Sporadische Ausflüge zu Architektur und Stadtteilen organisiert die Facebook-Gruppe »Ja shagaju po Tashkentu« (Ich schreite durch Taschkent, Tel. 97/7330318, R).

Spezielle Exkursionen zu Architektur sowie zur Taschkenter Plattenbauarchitektur bietet Pavlos Politis an, Tel. 90/1232864 (E/R).

■ Hop-On-Hop-Off-Tour

Rote Doppeldeckerbusse verbinden die wichtigsten Sehenswürdigkeiten miteinander. Dienstag bis Sonntag 10 und 16 Uhr gibt es vier bis sechs Touren auf einer zweistündigen Route mit vier Stopps und jeweils zehnminütigem Aufenthalt. Theoretisch läuft es auch als Hop-On-Hop-Off, aber die Wartezeit bis zum nächsten Bus beträgt ein oder zwei Stunden. Der Audioguide umfasst acht Sprachen, darunter auch Deutsch. Die Mindestteilnehmerzahl liegt bei sechs, ansonsten fällt der Bus ganz aus.

Tel. 99/9451313, Tagesticket 150 000 UZS, www.tashkentcitytour.uz

Ausflüge in die Umgebung von Taschkent

Die Umgebung von Taschkent bietet einige interessante Ausflugsmöglichkeiten für unterschiedlichste Interessen. Der Hitze des Sommers kann man gen Nordosten in die Berge entfliehen, wo man sich am oder im azurblauen Wasser des Chorvoq-Stausees, der »größten Badewanne Taschkents«, erholen kann. Die umliegenden Berge des Chatkal-Gebirges bieten interessante, aber in keiner Weise ausgeschilderte Wanderrouten. Das Spektrum reicht vom Verdauungsspaziergang über anspruchsvolles Gebirgstrekking bis zum Bad in kalten Gebirgsseen. Zudem gibt es einige für Pilger interessante heilige Orte. Neben einem weltweit fast einzigartigen »Sonneninstitut« bieten mehrere zur Zeit der Sowjetunion entstandene Städte Wirtschafts-, Industrie- und Architekturgeschichte mit leicht dystopisch angehauchten Brachen. Doch neben dem Blick in die Vergangenheit gibt es auch den in die Zukunft: Im Mai 2018 wurde To'ytepa, 30 Kilometer südlich von Taschkent gelegen, zur neuen Provinzhauptstadt des Taschkenter Gebiets ernannt und im Zuge dessen in Nurafshon umbenannt.

Chirchiq

Der Fluss Chirchiq, der Taschkent am südlichen Stadtrand umfließt, speist sich aus dem Chorvoq-Stausees. Dieser befindet sich circa 80 Kilometer von Taschkent entfernt in nordöstlicher Richtung. In Richtung Stausee hat man bis G'azalkent die Wahl zwischen zwei Straßen nördlich oder südlich des Flusses. Die südliche Strecke ist etwas kürzer, die nördliche führt durch die nach dem Fluss benannte Industriestadt Chirchiq (Tschirchik, Чирчик). Der 175 000-Einwohner-Ort entstand 1934. Aufgrund mehrerer Industrieprojekte wurden einige Dörfer zusammengefasst und mit einem Generalbebauungsplan miteinander verbunden. Beim Aufbau des Chirchiqer Elektromaschinenwerks waren von 1946 bis 1949 knapp 2500 deutsche Kriegsgefangene im Einsatz. Heute erstreckt sich Chirchiq über etwa 13 Kilometer entlang der Hauptstraße und Bahnstrecke im Wechsel von Wohn- und Gewerbegebieten. Neben chemischer Industrie findet man Maschinenbau, Landmaschinenbau und Textilindustrie. Das Stadtgebiet wird durch mehrere Parks und den Bo'szu-Kanal aufgelockert. Die



Beliebtes Ausflugsziel der Taschkenter: der Chorvoq-Stausee

goldgelben Wandreliefs zum Thema Arbeiterklasse ist ein Beispiel für die Sowjetarchitektur der 1950er Jahre (Amir Temur shox k. 44). Der Kulturpalast der Chemiker aus den 1970er Jahren verliert den Vergleich (Primkulov shox k., nahe am Basar). Neben dem Basar befindet sich auch ein bescheidenes Heimatmuseum im Erdgeschoss eines Plattenbaus. Unter den Ehrenbürgern der Stadt ragt der hier geborene Georgiy Agzamov (1954 – 1986) hervor. Als begnadeter Schachspieler wurde er 1984 der erste internationale Großmeister Usbekistans. 2018 wurde Schach im ganzen Land in das schulische Lehrprogramm aufgenommen.

An der Ortseinfahrt entsteht eine neue, riesige Moschee. Es ist der zweite islamische Großbau, nachdem 2018 am nordöstlichen Stadtrand die auch nicht gerade kleine Ramazan Sharif Moschee eröffnet wurde (Ipak Yo'li k.). Unweit davon befindet sich auch die in Blau gehaltene russisch-orthodoxe Kirche. Sie ist der heiligen Gottesmutter gewidmet und hat neben dem Zwiebeltürmchen noch einen blauen Glockenturm (Alpomish k. 29). Der Anteil der Russen in der Bevölke-

rung ist nach wie vor vergleichsweise hoch. Die meisten Deutschen hingegen haben die Stadt nach 1990 verlassen. Der Fußballer Waldemar Anton (*1996) wurde in Olmaliq geboren.



Olmaliq

Routentaxis in Richtung Olmaliq fahren ab dem Taschkenter Qo'ylik-Basar.



Star House, Rashidov k. 2, Tel. 71/1882234, €. Das zwar unscheinbare, aber beste Restaurant der Stadt mit Biergarten und eigener Brauerei.

Marhamat, Amir Temur shox k. 18a, €. Ebenfalls empfehlenswerte usbekische Küche.

Kamila, Amir Temur shox k. 19, €. Schräg gegenüber eine weitere Option.



Almalyk Plaza, A. Navoiy k. 20, Tel. 70/7005550, €. Neues Hotel und die erste Wahl in Olmaliq.

Kimegar (Chemiker), Primkulov shox k. 13, Tel. 71/1832365, €. Ausweichquartier für Notfälle.



Heimatmuseum, Ulug'bek k. 80, Tel. 71/1834552, Sa, So Ruhetag.



Die neue Freitagsmoschee in Olmaliq

Angren

Die direkt an der Fernverkehrsstraße und der Eisenbahnstrecke in Richtung Ferganatal gelegene Industriestadt Angren (Ангрен) ist das Zentrum der usbekischen Kohleindustrie. Die Entfernung nach Taschkent beträgt 110 Kilometer. Hier wird seit 1940 im Tagebau Braunkohle gefördert. Die Stadt entstand 1942 aus mehreren Dörfern und bekam fünf Jahre später Stadtrecht. Östlich von Angren fährt man an den Halden und einem großen Stausee vorbei. Aber die Kohleförderung ist ineffektiv. Angren wurde 2012 nach Navoiy zur zweiten

SAMARKAND UND DIE MITTE





In der Nekropole Shohizinda

Auch in der Geschichte des benachbarten Tadschikistan spielte Samarkand eine große Rolle, was in Usbekistan manchmal für Unmut sorgt.

Geschichte

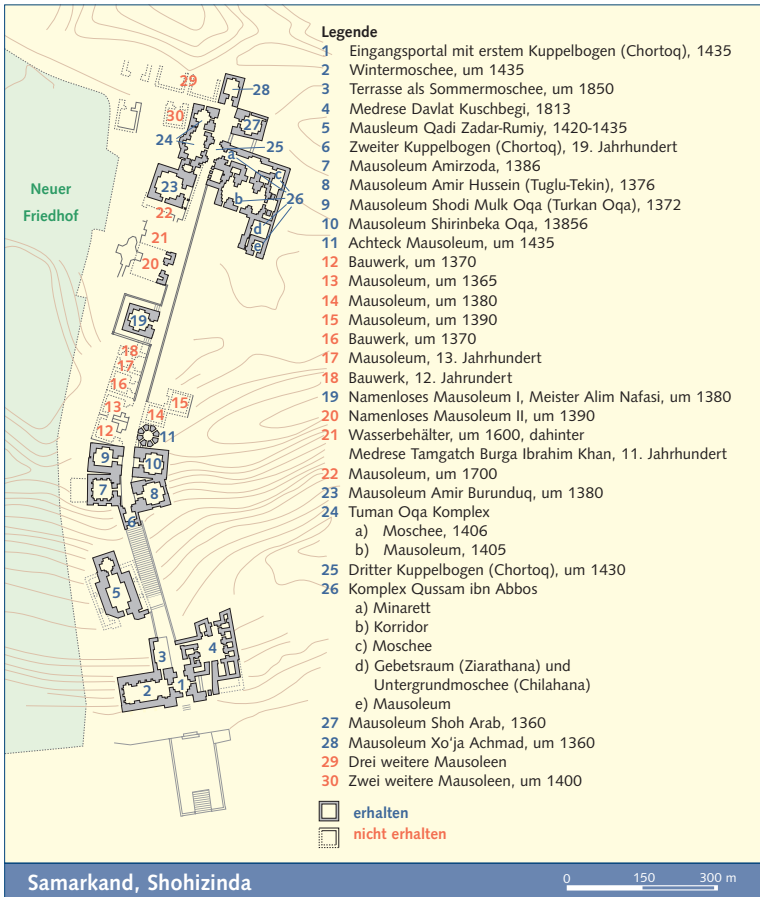
Die Siedlungsgeschichte auf dem Gebiet des heutigen Samarkand reicht über 2500 Jahre zurück und findet sich in den Chroniken unter Afrosiyob, Marakanda und eben Samarkand wieder. Das Hochplateau am östlichen Stadtrand war der Ort, an dem König Afrosiyob eine für die damalige Zeit spektakuläre Festung erbauen ließ. Trotz Höhenlage mit gutem Blick auf die umliegenden Ebenen gab es vier Befestigungswälle zum Schutz gegen die häufigen Überfälle der Nomaden. Später kennt man den Ort als das antike Marakanda, die Hauptstadt der persischen Provinz Sogdien. So findet sie auch im Avesta, dem Hauptwerk des damals vorherrschenden Glaubens der Zoroastrier, Erwähnung.

Alexander der Große eroberte die Stadt mit seinem Heer 329 v. u. Z. Zunächst stieß er auf keinen großen Widerstand und zog weiter gen Indien. Währenddessen mobilisierte Spitamenes im sicher geglaubten Hinterland die Sogdier, wurde allerdings ein Jahr später von Alexanders Truppen bei Merv geschlagen. Marakanda erlebte in den darauffolgenden Jahren häufige Machtwechsel. Der Ort profitierte aber dauerhaft von seiner zentralen Lage am neuen globalen Handelskorridor, den man später Seidenstraße nennen sollte. Archäologen finden bis heute sowohl hellenistische als auch chinesische Artefakte.

Zu Beginn des 8. Jahrhunderts kamen die Araber und erbauten an einem der Stadttore die erste Moschee. Einige Meter weiter am Stadtrand fand ihr Anführer und Missionar Qussam ibn Abbos ibn Abdal-Mutalib den Tod oder auch seinen Übergang ins Paradies. Die Nekropole Shohizinda entstand an dieser Stelle. Der Islam wurde in der Folgezeit zum vorherrschenden Glaubensbekenntnis. Die Araber lockten die noch »Ungläubigen« mit Steuervergünstigungen in die Moscheen. Gleichzeitig entwickelte sich neben dem Handel das



Denkmal des Ulug'bek am Observatorium



bei diesen ist nicht überliefert, wer dort begraben liegt. Am ersten der beiden **Mausoleen (19)** hat sich nur der Handwerker mit einer Inschrift verewigt: Usto Alim Nasafi, Meister Alim aus Nasaf, dem heutigen Qarshi. Das Gebäude ist innen und außen mit verschiedenen Majoliken verziert. Reliefplatten mit Kufi-Inschriften bilden geometrische Muster. Vom zweiten namenlosen **Mausoleum (20)** ist nur die tiefblaue Portalwand erhalten. Beim nächsten in Ruinen liegenden Bauwerk handelt es sich vermutlich um einen

Wasserbehälter aus dem 16. Jahrhundert, der vor einer ebenfalls nicht erhaltenen **Medrese (21)** ausgehoben wurde. Der Karachanidenkhan Tamgatch Burga Ibrahim ließ sie um 1066 errichten. Daneben sind die Reste eines **Mausoleums (22)** aus der Zeit um 1700 zu sehen. Die **obere Gruppe**, das eigentliche Heiligtum rund um Qussam ibn Abbos Grab, wird linkerhand durch das **Mausoleum Amir Burunduq (23)** eröffnet. Auf dem würfelförmigen Korpus erhebt sich ein achteckiger Tambour. Die Kuppel, der

Ausflüge in die Umgebung von Samarkand

Xo'ja Ismail

Eine Fahrt nach Xo'ja Ismail gehört sowohl zum Pflichtprogramm eines jeden usbekischen Samarkand-Besuchers als auch aller ausländischen Moslems, die Usbekistan auf einer Pilgertour erkunden. In diesem bedeutenden Wallfahrtsort befindet sich das prunkvolle **Mausoleum von Mohammed ibn al-Bucharij**, das 1998 zum 1225. Geburtstag (nach dem islamischen Mondkalender) errichtet wurde. Es wird derzeit inklusive eines großen Moscheeneubaus erweitert, Wiedereröffnung voraussichtlich 2025. Al-Bucharij kam 810 in Buchara zur Welt. Der Überlieferung nach konnte er mit sieben Jahren bereits den gesamten Koran auswendig und begann früh mit dem Studium der Hadithen. Als Hadith bezeichnet man im Islam alle überlieferten Aussprüche und Handlungen des Propheten. Sie sollten Al-Bucharijs Lebensinhalt werden. Mit 16 Jahren pilgerte er nach Mekka und setzte dort und in anderen Zentren des Islams bei über 1000 Gelehrten seine Studien 16 Jahre lang fort. Aus über 500 000 geprüften Überlieferungen nahm er 7397 als nachweislich verbürgt in seine Hadithensammlung *Sahih* auf, die bis heute in der islamischen Welt große Wertschätzung genießt. Später unterrichtete er in Buchara. Als er sich jedoch weigerte, den Kindern des Statthalters Privatunterricht zu erteilen, wurde er an den Stadtrand von Samarkand verbannt, wo er 870 verstarb.

Der bisherige Memorialkomplex entstand 1998 rund um das bis dato bescheidene Grab im Sinne der klassischen »vier M« leicht modifiziert – Mausoleum, Moschee, Medrese und statt Minarett ein Museum. Im Innenhof gelangte man links zur Moschee für 1500 Gläubige und rechts zum **Museum**. Es zeigte eine

Sammlung von Koranen und Al-Bucharij-Buchausgaben. Außerdem war hier als Prunkreliquie ein Stück der Kiswah, des die Wände der Kaaba in Mekka bedeckenden Vorhangs, zu sehen. Es war seinerzeit ein Gastgeschenk des saudischen Königs Fahd an Präsident Karimov. Die **Koranschule** ist für die Öffentlichkeit nicht zugänglich.

Im hinteren Teil des Innenhofs bildete ein Pavillon mit Arkaden das eigentliche **Mausoleum**. Über der Gruft befindet sich der Kenotaph aus hellem Onyx.

In unmittelbarer Nachbarschaft entstand ab 2017 ein neues **Institut** zum Studium von Leben und Werk von Mohammed ibn al-Bucharij (www.bukhari.uz, E/R). Man fährt in Richtung Norden über Dahbed und Chashtepa etwa 22 Kilometer nach Xo'ja Ismail. Vom Siyob-Basar gibt es eine direkte Busverbindung. Im Rahmen der Entwicklung des Pilgertourismus gibt es die Idee, einen speziellen Pilgerweg zwischen dem Stadtzentrum und dem Al-Bucharij-Mausoleum zu gestalten. Ob und wann diese durchaus interessante Idee umgesetzt wird, ist aber noch offen.



Mausoleum Mohammed ibn Al-Bucharijs

Amir Timur – der gar nicht so lahme, eiserne Weltenherrscher

Der für das heutige Usbekistan identitätsstiftende mittelalterliche Tyrann Amir Timur ist besser bekannt als Timur Lenk oder Tamerlan. Er steht ohne Zweifel neben Alexander dem Großen oder Dschingis Khan in der ersten Reihe der großen Weltenherrscher, die in kürzester Zeit gewaltige Imperien schmiedeten. Tamerlans Stellenwert und Heldenstatus schwanken im ewigen Zeitenstrom zwischen den Ufern von Wiederentdeckung und Vergessen, Stolz und Scham für Identität und Tradition. So wie Dschingis Khan in der Mongolei in den letzten 20 Jahren eine vollkommene Wiederentdeckung erfuhr und zum Jahrtausendhelden aufrückte, sehen wir auch in Usbekistan eine phänomenale Neubewertung des legendären Herrschers von Samarkand: Tamerlan avancierte in den Jahren der Unabhängigkeit vom erbarmungslosen Schlächter und »zweiten mongolischen Megatöter der Geschichte« (Gunnar Heinsohn) zum großen Feldherrn und weisen Staatslenker. Mittlerweile ist keine Rede mehr vom Herrscher mit zweifelhaftem Ruhm und vom verächtlichen Spitznamen »lahmer« Timur bzw. Tamerlan. Heute ist in Usbekistan für den größten Sohn der eigenen Geschichte in erster Linie uneingeschränkter Respekt angesagt. Man spricht nur noch vom glorreichen »Fürsten Timur«, Amir Timur.

Timur – der Eiserne –, mit vollem Namen Timur ibn Taraghai Barlas, wurde 1336 in einem kleinen Dorf bei Shahrisabz geboren. Er gehörte zum turkisierten Stamm der Barlai, die ihre Herkunft aus der Garde Dschingis Khans ableiteten. In seiner Jugend verdiente er sich seinen Respekt als furchtloser Anführer einer Söldnertruppe im Dienste unterschiedlicher Khane und Emire. Aufgrund von Krankheit und Verwundung war seine rechte Körperseite (Knie, Schulter, Hand) in ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkt, was ihm den Spitznamen Timur Lenk, also der Lahme, einbrachte. Trotz Niederlagen und Flucht stärkte er in vielen Kämpfen und Intrigen in unterschiedlichen Allianzen über die Jahre seinen Einfluss, und 1370 gelang es ihm, zum faktischen Alleinherrscher über Transoxanien zu werden.

Er hatte 19 Frauen, unter denen besonders die als Bibixonim bekannte Sarai Mulk Xonim (1341–1408) herausragte. Sie entstammte dem Geschlecht der Tschagatai. Dank dieser Ehe mit einer Frau aus der Nachfolgedynastie Dschingis Khans avancierte er einerseits zwar zum Emir (Fürst bzw. Amir), aber der Titel des Khans blieb ihm durch die fehlende direkte Blutsverwandtschaft verwehrt. Er selbst bezeichnete sich aber fortan mit Blick auf die Tradition des Mongolenherrschers als Schwiegersohn (*gurkani*).

In der Folgezeit begannen seine großen Feldzüge und Triumphe. Gen Norden eroberte er nach dem gescheiterten Versuch einer Allianz mit dem Herrscher der Goldenen Horde Taktamysh in mehreren Schlachten dessen Gebiete bis ins Wolgadelta und vernichtete die Hauptstadt Saray. Ab 1380 folgten Feldzüge in den heutigen Iran und Irak; es folgten der Kaukasus und Gebiete der heutigen Türkei. 1398 eroberte er Delhi in Indien. 1402 schlug er das Heer des Osmanischen Reiches bei Ankara.

Timurs Erfolge basierten auf seiner schlagkräftigen Streitmacht, die vor allem aus marodierenden Nomaden rekrutiert wurde. Vor Schlachten ließ er jeden Soldaten einen Stein zu einer Pyramide legen. Nach der Schlacht nahm jeder Überlebende



Der Bahnhof liegt im etwa 12 km östlich entfernten **Kogon**. Es gibt täglich sieben Züge nach Taschkent, darunter ein Nachtzug. Seit 2017 fährt der **Afrosiyob-Express** auf der Strecke. Im Vergleich zu ca. sieben Stunden mit normalen Zügen benötigt er nur noch vier Stunden. Tel. 65/5247332



Der »alte Bahnhof« (**Eski Vokzal**) am Rande der Altstadt ist kein Bahnhof mehr. Hier halten nur viele Busse und Routen-taxis. Von hier verkehrt **Bus Nr. 8** nach Labi Hauz, ab dort Richtung Norden/Basar oder Süden/Neustadt.

Der **Busbahnhof (Avtovokzal)** liegt etwa 3 km nördlich der Altstadt. Busse und Kleinbusse in Richtung Taschkent fahren vormittags, nach Navoiy und Samarkand ganztätig.

Daneben gibt es 1 km weiter noch den **Busstopp am Karvon Basar** für Sammeltaxis in Richtung Biruniy und Urganch mit Umsteigemöglichkeiten nach Chiwa und No'kis sowie nach Vobkent und G'jduvon. Eine weitere Option ist der **Busstopp Sharq (Osten)**. Dort Sammeltaxis in Richtung Qarshi mit Umsteigemöglichkeit nach Termiz.



In Buchara empfehlen sich die kleinen **Boutique-Hotels** in der Altstadt. Meist handelt es sich um alte Villen mit Innenhof, die im traditionellen Stil um- und ausgebaut wurden. Oft unscheinbar an der Straßenfront, hat man hier immer einen wahren »Sesam, öffne Dich«-Effekt, wenn man die fantastischen Innenhöfe betritt: **Lyabi House**, Husainov k. 7, Tel. 65/2242484, €€. Ein sehr schönes Hotel mit 40 großen und modernen Zimmern. www.lyabihouse.com (E/F/R)

Sasha & Son, Eshoni Pir k. 3, Eshoni Pir k. 70, Buchara k. 13, Tel. 65/2244966, €. Über drei Innenhöfe verteilt sich in derselben Liga diese alte Villa mit 20 kom-

fortablen Zimmern im lokalen Ambiente. Dazu zwei fußläufig erreichbare Filialen. **Komil**, Barakiyon k. 40, Tel. 90/7150305, €. Mit 25 Zimmern, um vier Höfe gruppiert, und einem geschichtsträchtigen Speisesaal verbindet das Hotel Komfort mit allen Spielarten des Bucharer Kunsthandwerks. Fungiert zugleich auch als Reisebüro.

www.komiltravel.com (E/R)

Amelia, Bozor Xo'ja k. 1, Tel. 65/2241263, €. Schönes Luxus-Boutique-Hotel mit großen Betten und Bädern.

www.hotelamelia.com (E)

Salom Inn, Sarrafon k. 3, Tel. 65/2243733, €. Nur ein Innenhof, aber ebenfalls sehr empfehlenswert ist das zentral in einer alten jüdischen Villa angesiedelte Hotel mit angeschlossenem Reisebüro. www.salomtravel.com/our-hotel (E)

Amulet, Naqshbandi k. 73, Tel. 65/2245324, €. Eine ehemalige Koranschule als Alternative zur Villa.

www.amulet-hotel.com (E/S/R)

Hostel Rumi, Sallohhona k. 19, Tel. 65/2210621 oder 93/6239723, fb, €. Eine weitere günstige Variante, die neben DZ auch Betten in Mehrbettzimmern anbietet. Größere Hotels im klassischen Stil befinden sich außerhalb der Altstadt:

Wyndham Bukhara, A. Navoiy shox k. 8, Tel. 55/3050000, €. Hier ist das unweit des Jüdischen Friedhofs gelegene Haus die erste Wahl.

www.wyndhamhotels.com (E)

Asia Bukhara, Mekhtar Ambar k, Tel. 65/2246431, €. Alternativ ist die Asia-Hotelkette hier zentral vertreten und bietet ebenfalls vier Sterne, aber zu höheren Preisen.

www.asiahotels.uz



Labi Hauz, Naqshbandi k. 100, Tel. 65/2245070 oder 98/2242725, fb, €. Am Labi Hauz genießt man unter freiem Himmel oder überdacht im Saal 1 das Flair am Wasserbecken bzw. im hinteren Saal 2 ein sehr stilvolles Ambiente. Gute

Sprachführer

Alphabet

Usbekisch	Kyryllisch	Aussprache
A a	А а	›a‹ in Vater
B b	Б б	›b‹ in Ball
D d	Д д	›d‹ in Dom
Ye ye	Е е	›jä‹ oder ›jeh‹
F f	Ф ф	›f‹ in Feder
G g	Г г	›g‹ in gut
H h	Х х	›h‹ in Hose
I i	И и	›i‹ in Mitte
J j	Ж ж	›sch‹ in Journal
K k	К к	›k‹ in Karte
L l	Л л	›k‹ in Lampe
M m	М м	›m‹ in Mutter
N n	Н н	›n‹ in Nase
O o	О о	›o‹ offen: in Sommer
P p	П п	›p‹ in Post
Q q	Қ қ	›k‹ kehliger Knacklaut
R r	Р р	›r‹ rollendes R
S s	С с	›s‹ stimmlos in was
T t	Т т	›t‹ in Tante
U u	У у	›u‹ in Mut
V v	В в	›w‹ in Wasser
X x	Х х	›ch‹ in Loch
Y y	Й й	›j‹ in jede
Z z	З з	›s‹ stimmhaft in Rose
O' o'	Ў ў	›o‹ in oben
G' g'	Ғ ғ	›ga‹, guttural wie das r in Rad
Sh sh	Ш ш	›sch‹ stimmlos in Schule
Ch ch	Ч ч	›tsch‹ in Deutsch

Reisetipps von A bis Z

Anreise

Aufgrund der Entfernung dürften die meisten Reisenden das Flugzeug wählen. Das zentrale Tor nach Usbekistan ist der **Taschkenter Flughafen**. Der Flughafen wird bei laufendem Betrieb modernisiert und erweitert. Es gibt aber bislang nur vier Fluggastbrücken, so dass man häufig auf Außenparkpositionen der Flugzeuge trifft. Ab Frankfurt/M. gibt es wöchentlich drei (Mo, Do, Sa) und ab München zwei (Fr, So) **Direktflüge** der staatlichen Fluggesellschaft O'zbekiston Havo Yo'llari (www.uzairways.com). Ab April 2025 bedient auch die usbekische Billigfluglinie Centrum Air zweimal pro Woche die Direktverbindung Frankfurt/M.–Taschkent (www.centrum-air.com).

Die Airline mit der höchsten Flugfrequenz und den meisten Verbindungen nach Deutschland, Österreich und in die Schweiz ist Turkish Airlines. Die frühere Alternative Aeroflot existiert aufgrund fehlender Anschlussflüge in die EU nicht mehr. Von und nach Istanbul gibt es drei bis fünf tägliche Flüge nach/von Taschkent. Samarkand, Buchara, Urganch, Ferghana und Termiz werden vier- bis fünfmal pro Woche angefliegen, so dass man seine Reise auch als Gabelflug planen kann. Weitere Umsteigealternativen auf dem Weg von Europa nach Taschkent sind an ausgewählten Tagen Warschau, Riga, Tiflis, Baku, Almaty oder Astana.

Bei der **Anreise mit dem Zug** kann man aus Europa über Russland oder Kasachstan nach Taschkent gelangen. Der Zug Moskau–Taschkent ist 72 Stunden unterwegs. Die Fahrt von Almaty nach Taschkent dauert 14 Stunden.

Bei der **Anreise mit dem Auto** erreicht man Usbekistan aus Kasachstan und Turkmenistan. Nicht alle Grenzübergänge haben allerdings den Status eines internationalen Übergangs für Ausländer aus Drittländern (→ S. 459). Viele sind auch nur tagsüber geöffnet.

Autofahren

Viele Autos fahren mit **Gas (Metan)**. Die Versorgung des entsprechenden Tankstellennetzes ist auf Grundlage eigener Ressourcen im Unterschied zu Benzin landesweit sehr stabil. Autotouristen müssen sich hinsichtlich der Versorgung mit **Benzin** auf mögliche Engpässe einstellen. Während es bei der Oktanzahl 80 kaum Probleme gibt, ist Benzin mit Oktanzahlen über 90 und insbesondere Diesel vor allem in der Erntezeit im Herbst manchmal knapp. Die Situation hat sich zwar im letzten Jahr deutlich verbessert, aber nicht immer gibt es an allen Tankstellen den gewünschten Kraftstoff. Die großen **Fernstraßen** sind über weite Strecken zweispurig und insgesamt in einem passablen Zustand, es gibt natürlich bessere (Buchara–To'rtku'l, Qarshi–Termiz) und schlechtere Abschnitte (Urganch–No'kis). Auf der Passstraße in Richtung Ferghana gibt es derzeit viele Baustellen. Raststätten sind seltener zu finden, mit Ausnahme der Strecke zwischen Taschkent und Samarkand. Die Sanitäranlagen sind meist sehr ländlich.

Die **Ausschilderung** sowohl innerhalb der Städte als auch auf Überlandstraßen ist mangelhaft, so dass sich ortsunkundige Fahrer nicht leicht zurechtfinden. Ist man einmal falsch abgebogen, ist es meist schwer, die Orientierung wiederzuerlangen.

Die großen Städte und insbesondere Taschkent sind autofreundlich angelegt. Die **Höchstgeschwindigkeit** beträgt innerstädtisch seit 2022 60 km/h (vorher 70 km/h) und auf Landstraßen 100 km/h. Die Autodichte hat in den letzten Jahre dramatisch zugenommen. Allein in Taschkent stieg die Zahl der Kfz-Zulassungen in den letzten fünf Jahren um 50 %. Während früher Stau fast ein Fremdwort war, wird es nun im Berufsverkehr zum Dauerphänomen. Ansonsten ist auch bei vielen Kleinwagen ein eher »sportlicher« Fahrstil die Regel. Blinken beim Spurwechsel hat beispielsweise großen Seltenheitswert. Seit